**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

Heft: 7

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 9. Mai für folgende Bauprojekte, teils weise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. Prof. H. Bernoulli, Einfamillenhäuser Harburmskraße Nrn. 360, 364—370, 374, 382, 392, Abänderungspläne, 3. 5; 2. Baugenoffenschaft Stampsenbachplah, Geschäfishaus Stampsenbachstr. 48, Abänderungspläne, 3. 6; 3. E. Pfenninger Goeh, Umbau Rigistraße 37, 3. 6; 4. Stadt Zürich, Umbau Schulhaus Seefelbstraße Nr. 131, 3. 8; II. Mit Bedingungen: 5. Baugesellschaft Selbenau, Autoremisen Brandschenkstraße 2/4, 3. 1; 6. Schweizerische Bankgesellschaft, Umbau Pelikanstr. 3, 3. 1; 7. Eidgenössische Bank A. G., Umbau Bahnhosstraße 11/17, Abänderungspläne, 3. 1; 8. Einheitspreis A. G., Alkoholfreies Restaurant Sihlporteplah 3, 3. 1; 9. D. Martin, Umbau Schifflände 26, 28, 3. 1; 10. E. Mayer, Aborte Stampsenbachstraße 26, Fristerstreckung, 3. 1; 11. Neue Zürcher Kreditgenossenschaft, Personenausug Linthescherftraße 10, 3. 1; 12. Baugenossenschaftsplang Lintheschaftspassenschaftsplang Lintheschaftspassenschaftsplang Lintheschaftspassenschaftspas

30. J. Merz, Umbau mit Autoremise in der Hub 6, 3. 6; 31. Baugesellschaft Liga, Umbau Wohnhäuser Sennhauserweg 14—18, teilw. verweigert, 3. 7; 32. Dolderbahn A.G., Wohnhäuser mit Autoremisen und Einstedung Tobelhofstraße 10, 12, 3. 7; 33. B. Lötscher, Umbau mit Autoremisen und Hospunterkellerung Klosbachsstraße 103, 3. 7; 34. E. Pflugselder, Umbau und Einstredung Restelbergstraße 49, teilweise verweigert, 3. 7; 35. R. Stierlin, Autoremisenandau Susenbergstraße 54, 3. 7; 36. S. Panchaudde Bottens, Um- und Ausbau Seefeldstraße Nr. 33, 3. 8; 37. J. Stößel, Autoremise Drahtzugstraße 76, 8. 8.

Bauliches ans Winterthur. Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligte 700,000 Franken für die Renovation und Erweiterung des Stadthauses, und 105,500 Fr. für die Verbesserung der Raum verhältnisse des Theaters. Für die Erstellung eines Volkshauses überließ der Rat der Volkshausenofsenschaft den erforderlichen Baugrund, und bewilligte einen Beitrag von 300,000 Fr. in 10 Jahresraten, und für einen Saalbau beschloß er die Anlage eines Fonds mit jährlicher Einlage von 30,000 Fr. In einer Motion wird die Einsührung des amtlichen Wohnungsnachweises mit Melbezwang für neue und freiwerdende Wohnungen verlangt.

Bauliches aus Altstetten (Zürich). Die Urnenabstimmung vom 4. Mai über den Erwerb der ehemaligen Hero-Biskuitfabrik an der Fabriktraße und deren Ümbau zu provisorischen Schulräumen mit einem Gesamtkostenauswand von 255,000 Fr. hat die Annahme der Borlage ergeben. Ebenfalls angenommen ist die Borlage des Gemeinderates auf Erstellung eines neuen Wassereservoirs im Rostenbetrag von 60,000 Kranken.

Baulices aus Wegiton (Zürich). Die Generalversammlung der Aktien-Buchdruckeret Wegikon, die den
täglich erscheinenden "Freisinnigen" herausgibt, hat am
3. Mai einstimmig den Bau eines neuen Druckereis
und Berwaltungsgebäudes im Koftenvoranschlag
von etwa 500,000 Fr. beschlossen.

Baulices aus Glarus. (Korrefp.) Reges Leben, emfige Tätigkeit herricht berzeit auf Dem von einem Bohnhaus und verschiedenen fleinern Gebäulichkeiten freigelegten Areal der Baumwolldruckerei Hohlenftein. An die 40 einheimische und fremde Arbeiter sind daran, das Terrain gänzlich zu säubern, vor wenig Jahren in Beton frifch erftellte Farbergruben wieder zuzuschütten und durch Ausbeffern und Verftarten ber Stutmauern die am Rain entlang führenden Wege zu fichern. Mit dem Bau eines großen Neubaues ift begonnen worden und bis im Herbst wird die Baster Baufirma Beerli ein stattliches, modernes Fabrikgebäude aufgeftellt haben. Durch die wiederholten Neubauten, die öftern Arbeitereinftellungen, überhaupt die ganze Art des Betriebes erbringt die in unserer Gemeinde noch einzig dastehende Kattundruckerei den Bewels, daß unsere alte, einft so blühende, spezifisch glarnerische Industrie trot der Ungunft der heutigen Berhältniffe bei guter Führung immer noch lebensfähig ift.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Das Bauhandwert hat gegenwärtig wieder Hochbetrieb. Nachbem über den milden Winter die Arbeit nie ganz nachgelassen hat, stieg sie wieder auf einen Höhepunkt. Nicht nur haben unsere Handwerker vollauf zu tun, auch viele auswärtige Leute sinden hier Beschäftigung. Im Gemeindeasyl hat der Innenausbau begonnen. Die letzten noch zu vergebenden Arbeiten werden dieser Tage ihren Meister sinden. Im Bauquartier Erlen hatte es schon seit einigen Jahren sozusagen jederzeit neben frisch bezogenen Häusern wieder neu begonnene Bauten. So

werden auch diesen Sommer wieder einige Einfamilien häuser bezugsbereit. Dieses Quartier wird nun balb ganz überbaut sein, so daß in absehbarer Beit ein neues Bauquartier eröffnet werden muß. Für Vermehrung der Wohnungen braucht es nicht mehr einmal den Anstos vom Wachsen der Industrie, die Nachstrage dürfte infolge der vielen hier beschäftigten und auswärts wohnenden Arbeiter auch sonft eine anhaltende fein. Im Rütell und Stümligen find je ein Einfamilienhaus auf von Brivaten erworbenem Boden im Erftehen. Die Brauerel Adler läßt gegenwärtig an Stelle des durch Sturm nie dergelegten Hochkamins ein neues erstellen, das nicht mit Biegeln, sondern mit eigens dazu hergeftellten Beton formen, welche mit Eisenstäben verbunden werden, er baut wird. Die Spenglerei Zupplinger erstellt in ihrer zum Wohnhaus gehörenden Hoschet eine geräumige Werk Der Umbau des Stationsgebaudes dürfte balb der Bollendung entgegengehen; dagegen wird die Erwelterung der Geleiseanlage noch mehr Zeit in Anspruch nehmen. In ber herren wurde mit der Erftellung ber Bentrale begonnen. Die übrigen Bauarbeiten am S.-N.-Werk berühren das Dorf weniger, gehen aber boch nicht spurlos vorüber. Der Transport der Mate rialten und die große Arbeiterzahl bringen Betrieb.

Die Arbeit an der Korrektion der Hauptstraße war bis jetzt nur ein Vorspiel. Wenn auch das Tieserlegen des Straßenniveaus vom Stalden bis zum Kreuzplatz schon vieler Hände Arbeit brauchte, wird der Hauptbetrieb doch erst nach der Landsgemeinde einsetzen. Mögen die vielen begonnenen Arbeiten einen befriedigenden Verlauf nehmen.

Markhalle in Freiburg. Das eidgenössische Wolkswirschaftsbepartement ist vom Bundesrat ermächtigt worden, dem Kanton Freiburg für die Erstellung einer Markhalle in Freiburg einen der kantonalen Leistung entsprechenden Beitrag zu verabsolgen, der aus dem Kredite nach Art. 2, lit. d des Bundesbeschlusses vom 28. September 1928 zu entnehmen ist. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Betrag von 20,000 Fr.

Bantätigleit in Lieftal. Die basellandschaftliche Residenz vergrößert sich baulich nach allen Seiten. New Wohnhäuser sind in letzter Zeit gebaut worden oder noch im Entstehen begriffen im Burgquartier, im Rosen, auf dem Altmarkt, an der Arisdörfer- und Fraumattstraße Das ehemalige Kaushaus von Herrn Felbert-Geißler and der Rathausstraße wurde bis auf den Grund abgebrochen, und an dessen Stelle wird zurzeit ein größeres Warenhaus erstellt. Zwischen dem Kasino und der Frenke wird ebenfalls ein größeres Gebäude erstehen, welches für eine Uhrenfabrik bestimmt ist. An Straßen, Wasserleitungen und Kanalisationen wird von der Gemeinde viel geleistel, so daß im Baugewerbe kein Arbeitsmangel herrscht.

Neubau sür die Verwaltungsbureaus der städtlichen Werte in Baden (Aargau). Wie man vernimmt, gedenken die städtischen Werke (Elektrizität, Gas, Wasser) das Areal His gegenüber der Firma Brown, Boveri & Ck. um die Summe von 255,000 Fr. zu erwerben. Es ift ein Neubau für die Verwaltungsbureaus geplant. Schon in den Budgets der Stadt Baden für 1929 und 1930 wurde ein Posten "Baureserve" eingestellt. Der alte Gebäudekomplex an der Badstraße soll später verkauft werden. Den vermehrten Bedürsnissen an Elektrizität und Gas, hervorgerusen durch das Wachstum der Stadt und der Industrie, entspricht auch dieser dringend nehwendige Neubau.

Baulices aus Weinfelden. (Korr.) Das auf vor springender, aussichtsreicher Sohe des walde und reben umfranzten Ottenbergs ihronende Schloß Beinfelben

ift auf 1. Mai durch Kauf an einen neuen Besther übergegangen. Der bisherige, allgemein geschätzte Wirtschafts, betrieb ist eingestellt worden und das Schloß wird fortan nur noch reinen Wohnzwecken dienen. Zur Verschönerung der zahlreichen Innenräume wie auch zur Erztelung eines gewissen behaglichen Komfortes läßt der neue Eigentümer umfassende Renovationsarbeiten ausssühren. Es liegt bei denselben die edle Absicht zu Grunde, dem Innern des Schlosses den altertümlichen, dem Sinn und Geiste seiner Tradition entsprechenden Charakter nach Möglichkeit wieder zu verleihen. Der bezügsliche Voranschlag lautet auf rund Fr. 70,000.

# Definitive Umgestaltung des Bubenberg-Bahnhosplages in Bern.

Eine Million Franken Roften. Ende Februar biefes Sahres hatte ber Gemeinderat ber Stadt Bern bem Stadtrat die Vorlage unterbreitet über die Umgeftaltung des Bahnhof. und Bubenbergplages. Im Marz ift die Borlage im Stadtrat behandelt und nach ausglebiger Diskuffion mit großem Mehr ange-nommen worden. Welches find die wefentlichen Buntte? Im Fruhjahr 1929 wurden die Refultate einer öffentlichen Blanausschreibung bereits eingehend besprochen. Der vorliegende Blan ift nach dem erftpramierten Projekt von Architekt Reinhart in Zürich erftellt. Die Berkehrsverhältniffe auf den genannten beiden Plagen, speziell auf dem Bubenbergplag find immer unhaltbarer geworden. Gingehende, ernfthafte Studien unter Hinzuziehung von bedeutenden Sachverständigen, sowie allseitige Berechnungen haben das vorllegende Brojekt als wohldurchdacht und den gegebenen Umftan-ben als entsprechend erwiesen. Wenn auch bis zur endgültigen Lösung ber Hauptbahnhoffrage noch 4 bis 6 Jahre vergehen können, so haben die S. B. B. doch die Umrifilinien des Aufnahmegebaudes bereits feftgelegt. Cbenso werden die Baulinien des Bürgerspitals feine wesentlichen Anderungen mehr erfahren. Wenn da und bort die Frage gestellt wird, Tram ober Autobus, fo muß fie bahin beantwortet werden Eram und Autobus. Eine Stadt wie Bern, wo fich der Hauptverkehr auf eine kleine Fläche zusammendrängt, wird trot dem gut ausgebauten Autobusnet den Tram unter keinen Umftanden entbehren konnen. Befonders den Stoffverkehr können nur die Tramwagen leicht und wirtschaftlich bemaltigen. über die Finangfrage, die weltgreifend ift, kann gefagt werden, daß es fich um eine wohlüberlegte Angelegenheit handelt. Roften die in der erften Etappe jest auszuführenden Arbeiten rund eine Million Fr., so fallen bavon 730,000 Franken auf das Konto der Straßenbahnen. Die großen Geleiseumbauarbeiten auf dem Bubenbergplat fanieren den Schnitipunkt des ganzen Netes. Nach Aussagen des Direktors der induftriellen Betriebe werden die Straßenbahnen die erforderlichen bedeutenden Auslagen verzinsen und amortisieren können. Durch die Neuanlage wird der Betrieb in technischer und wirtschaftlicher Ginficht ideal genannt werden können. Bedeutende Einsparungen werden möglich sein, sowie eine rationellere Abwicklung des Berkehrs.

Am westlichen Ende der Spitalgasse, östlich des Bubenbergplates, wird eine große, zentrale Berkehrs- und Schutzinsel errichtet werden. Sämtliche Straßenbahnkinten werden hier ihre Haltestelle haben, sodaß in Zukunst das lästige und gesahrvolle Fahrbahn überschreiten wegfällt, will man von einer Linte zur andern die Wagen wechseln. Im mittleren Teil dieses Inselperrons wird das neue Tramwartehaus seine Auf-

ftellung finden. Das jetige Gebäude, ein Unikum in seiner Art, wird fallen. Gein Abbruch soll allein gegen 8000 Fr. koften. An feine Stelle wird etwas weftlich verschoben ein völlig neuzeitliches, modernes und sachliches Gebaude errichtet. Gein Aeußeres mahnt im erften Moment an basjenige auf bem Paradeplat in Zürich. Flach, lang. gezogen, viel Glas, burchfichtig, fo wird es fich bem Beschauer prafentieren. Die gemütliche Barme- und Rendezvous Balle wird im neuen Gebaude keinen Plat mehr finden. Bur ebenen Erde wird es ftadtabwarts einen Zeitungskiost und westwärts einen verglaften Raum für ben Strafenbahndienft enthalten. Unterirdifch finden wir die W. C.-Anlagen, die durch Duschen erweitert werden follen, sowie einen Raum für das Stragenbahnpersonal. Das Gebäude foll 150,000 Fr. toften. Die Sauptgeleiseanlagen auf dem Bubenbergplat werden auf die Mitte des Blages konzentriert. Borgesehen sind seitlich je zwei Geleisepaare, dazwischen Manovriergeleife, fodaß mit ben Wagen von jedem Geleise auf jedes Geleise gefahren werden tann. Am weftlichen Ende diefes Blages wird wiederum eine Schutinfel ben Abschluß bilden. Der Bubenbergplat ist 42 m brett, die Geleiseanlagen nehmen 18 m in Anspruch, sodaß für die beibseitigen Fahrbahnen, abzüglich die Bürgerfteige, je 8 m bleiben. Belter foll bas Ginbahnfuftem burchgeführt werben. Natürlich haben sich auch die Autobusse der neuen Ord. nung anzupaffen. Bor ber eidg. Bant wird eine neue Perroninsel von 20 m Länge und 2,5 m Breite angelegt. Bon der bernischen Heimatschutvereinigung ift eine Eingabe eingelangt, die wünscht, daß längs den neuen Trottoirs Baumpflanzungen angebracht würden. Abgesehen von den Mehrauslagen von 67,000 Franken würden sich verschiedene Schwierigkeiten ergeben. Die Frage soll daher noch geprüft werden.

Die Reihenfolge der Arbeiten ergibt folgendes Bild: Der Stadtbach, der unter dem Bubenbergplat hinläuft, tommt mit ben gutunftigen Geleifeanlagen in Kolliston und muß in erfter Linte verlegt werden. Das Bubenbergdenkmal muß ebenfalls verlegt werden, da es mitten in den neuen Geleiseanlagen ftehen würde. Die fübliche Bahnhofhalle (wo die Hotelautobuffe ftehen) wird abgebrochen. Besonders auf die Eröffnung der Lorrainebrücke hin wird mit einer starken Zunahme des Vertehrs Richtung Bollwert, Bahnhof-Bubenbergplat gerechnet. Das bestehende Tramwartehaus wird abgebrochen. An beffen Stelle wird vorberhand eine provisorische Halteftelle errichtet. Die weftliche erhöhte Rampe der Heiliggeiftlirche wird fallen, um mit dem Straßenniveau auf eine Ebene gebracht zu werden. Erft wenn diese Arbeiten ausgeführt find, wird mit ben eigentlichen Sauptarbeiten, wie Strafentorrettionen, Geleisebau

2c. begonnen werden tonnen.

So wird Bern endlich zu einer modernen, zeitgemäßen Platzgeftaltung kommen, die dem Verkehr von Heute und Morgen genügen wird. Wird in einigen Jahren auch der Bahnhof neu und anstelle des Burgerspitals ein Geschäftsneubau entstehen, so darf auch in architektonischer Beziehung mit einer Anpassung des Gestern an das Heute gerechnet werden. ("Nat.-Ztg.")

## Tradition und moderner Rirchenbau.

Im Kreise der Sektion Waldstätte des Schweiz. Ingenieur, und Architekten, Bereins sprach der bekannte Kunsthistoriker Dr. Linus Birchler, Schwyz, in sesselner und temperamentvoller Weise über die Wandlungen des Formgedankens in der kirchlichen Architektur. Die Stillehre, die Aesthetik, das akademische Kunstwissen hemmen uns in erster Linie, Kirchenbauten von heute unbeschwert von allen Borurteilen zu betrachten.